

# Ethnographische Photoausstellung

## Bitter Oranges

African Migrant Workers in Calabria.  
*Afrikanische Erntearbeiter in Kalabrien.*

Informationsdossier



Prof. Dr. habil. Gilles Reckinger

[gilles.reckinger@gmail.com](mailto:gilles.reckinger@gmail.com)



## Thema

Viele der Bootsflüchtlinge, die über Lampedusa nach Europa kommen, landen als Saisonarbeiter auf den Orangenplantagen in Kalabrien. Die Arbeitsbedingungen sind durch Ausbeutung und extreme Prekarität gekennzeichnet: als Tagelöhner, ohne Arbeitsvertrag, verdienen sie nur etwa 25 Euro an einem 12-14-stündigen Arbeitstag. Doch die meisten finden nur an wenigen Tagen im Monat Arbeit, denn die Konkurrenz ist groß. Die Hungerlöhne bringen in der Folge schockierende Lebensbedingungen mit sich: die Arbeiter müssen in Slums leben, die sie aus Karton und Plastikplanen am Rande der Stadt errichten, oder in einem Zeltlager, das vom Zivilschutz errichtet wurde. Da die Kapazitäten dieser Lager bei weitem nicht ausreichen, sind die hygienischen Zustände desaströs. Diejenigen, die nicht genug verdienen konnten, um zur nächsten Saisonarbeit an anderen Orten zu fahren, sind gezwungen, auch nach der Erntesaison zu bleiben. Im Sommer, wenn es keine Arbeit gibt, müssen viele von ihnen hungern.

Die Fotoausstellung *Bitter Oranges* ist das Ergebnis einer mehrjährigen Forschung, in der Prof. Dr. Gilles Reckinger, zum Teil in Begleitung durch wechselnde Projektmitarbeiter\_innen, regelmäßig die Orangenarbeiter von Rosarno aufsuchte. Dem partizipativen Ansatz des Projektes folgend, ließ er die Arbeiter selbst mit Digitalkameras bzw. Smartphones ihre Lebenssituationen dokumentieren. Ihre Aufnahmen sind Fotografien und Film- und Tondokumente des Forschers zur Seite gestellt.

Ziel der Ausstellung ist es, die sklavenähnlichen Lebensbedingungen der Arbeiter einem breiten Publikum bekannt zu machen. Zugleich werden auf leicht verständliche Weise die strukturellen Bedingungen ihrer Lebenslagen zwischen europäischer Migrationspolitik, Preisdruck in der Lebensmittelproduktion und extremer Prekarisierung an den unteren Rändern der Arbeitsgemeinschaft deutlich gemacht.



## Aufbau

Die Ausstellung beginnt mit einer kurzen schematischen Überblickstafel und einem Storyboard, die anschaulich in die geographische und rechtliche Situation einführen.

Die 106 Fotografien bieten kontinuierlich tiefere Einblicke in die Lebenswelten der Betroffenen: Von den Strukturen der Orangenproduktion und ihren Arbeitsbedingungen zu den Wohnverhältnissen, vom Alltagsleben im Camp in die persönlichen Bereiche des Kochens, der Hygiene, Familienbeziehungen, persönlichen Geschichten und gelebter Solidarität angesichts eklatanter Not.

Die Fotos der Erntearbeiter und die des Forschungsteams sind dabei gleichberechtigt gehängt und mit Initialen versehen, die über den/die Autor\_in Aufschluss geben. Die Bilder sind teilweise mit kurzen erklärenden, neutral gehaltenen Bildunterschriften versehen, die die Bilderfahrung mit Hintergrundwissen kontextualisieren.

12 viersprachige Texttafeln ergänzen die Bilder mit vertiefenden Texten und Fallgeschichten. Sie gliedern die Ausstellung in verschiedene Kapitel (Orangenproduktion in Rosarno, Arbeitsbedingungen, Zeltstadt, Zeugnisse, Kommunikation, Slum im Wald, Forschen im Slum, globale Zusammenhänge). Hinzu kommen eine Ankündigungstafel und eine Informationstafel über das Team und die Sponsoren.

Zwei Filmprojektionen zeigen einen Videotrailer, der im O-Ton der Betroffenen in aller Kürze in die Thematik einführt sowie vier kurze Videosequenzen: zwei Interviewpassagen, ein kurzes Video der Orangenarbeit, und einen Handykamerafilm eines Slumbewohners.



## Kurator

**Prof. Dr. habil. Gilles Reckinger** ist Ethnologe mit den Arbeitsschwerpunkten Migration, Prekarität und Europäisches Grenzregime. Er arbeitet als freier Wissenschaftler und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in Österreich, der Schweiz, Deutschland und Luxemburg, von 2013-2018 als Professor für Interkulturelle Kommunikations- und Risikoforschung an der Universität Innsbruck und seit 2018 als akademischer Direktor des Institut supérieur de l'économie in Luxemburg. Zudem ist er Privatdozent an der Universität Graz. Sein Buch „Lampedusa“ (Peter Hammer Verlag, 2013) erhielt den Bruno Kreisky Preis für das politische Buch. 2018 erschien „Bittere Orangen. Ein neues Gesicht der Sklaverei in Europa“ (Peter Hammer Verlag). Seit 2020 liegt die italienische Übersetzung vor (Arance amare. Un nuovo volto della schiavitù in Italia, mimesis edizioni), seit 2023 die französische Übersetzung (Oranges amères. Un nouveau visage de l'esclavage en Europe, Raisons d'agir).

Kontakt: [gilles.reckinger@gmail.com](mailto:gilles.reckinger@gmail.com)

## Praktische Informationen

**119 Farbfotos, Grafiken und Texte** gedruckt auf Canon PET-film 260 µ

Horizontales Format B 40 cm x H 27,5 (37) cm (mit Text) - Hochformat B 26,5 cm x H 41 (50) cm (mit Text)

**2 Grafiktafeln** (Kunststoff) 84 cm x 66 cm

Auf Wunsch **2 Filmdateien**: 10' 11" und 3' 22"

## Benötigte Infrastruktur

62 Laufmeter, sofern alle Bilder (im Abstand von 10cm) nebeneinander hängen sollen. Die Exponate können thematisch gruppiert und/ oder übereinander gehängt werden, um Platz zu sparen. Die Objekte sind nummeriert um den Aufbau zu erleichtern.

Die Exponate müssen mit Uhu Patafix befestigt werden. Dieser Kleber haftet an vielen Untergründen und kann rückstandslos entfernt werden.

Eventuell 1-2 Bildschirme / Projektoren mit Lautsprechern.



## Sprachen

Alle Ausstellungstexte sind durchgehend viersprachig: deutsch, italienisch, englisch, französisch.

## Zusatzangebote nach Vereinbarung

Schulklassen- und Gruppenführungen, Podiumsgespräche und Vorträge

## Bisherige Ausstellungsorte

### Europa

Belgien: Brüssel, Charleroi, Gent, Leuven, Mons, Turnhout, Eupen, Beez, Namur, Liège

Deutschland: Berlin, Hamburg, Hannover, Wolfsburg, Salzgitter, Kassel, Eichstätt, Witzenhausen, Gießen, Frankenhausen, Brannenburg, Waldenbuch, Moers, Oldenburg, Hamm, Frankfurt/Oder

Italien: Rom, Bozen

Luxemburg: Luxemburg, Esch/Alzette, Belvaux

Österreich: Wien, Innsbruck, Graz, Bruck/Mur, Breitenwang, Hirscheegg, Klagenfurt, Vöcklabruck

Polen: Słubice

Portugal: Lissabon

Schweiz: St. Gallen

### Afrika

Senegal: Dakar, St. Louis, Tambacounda, Kédougou, Thiès

### Nordamerika

Kanada: Montreal, Winnipeg

## Sponsoren und Förderer

